

MoPi.ch AG setzt neue Standards bei Patiententransporten

Das Aargauer Unternehmen MoPi.ch AG engagiert sich seit 2013 für qualitative und kostengünstige Patiententransporte und führt schweizweit Patientenverlegungen durch. Nun hat das Unternehmen auf Antrieb und ohne Auflagen die höchste Zertifizierung nach den Richtlinien des Interverbands für Rettungswesen (IVR) erhalten. Die Auszeichnung bestätigt die hohe Professionalität der MoPi.ch AG in den Bereichen Qualität, Sicherheit und Prozessführung.

Die MoPi.ch AG führt schweizweit qualifizierte Verlegungs- und Patiententransporte für Spitäler, Rehakliniken, psychiatrische Einrichtungen, Alters- und Pflegeheime und Privatpersonen durch. Nun hat das Unternehmen die anspruchsvolle Zertifizierung des Interverbands für Rettungswesen (IVR) erfolgreich bestanden – und dies ohne jeglichen Nachbesserungsbedarf. «Die IVR-Zertifizierung ohne Auflagen ist für uns ein wichtiger Meilenstein und eine klare externe Bestätigung unserer Qualität», sagt Gregory Born, fachlicher Leiter der MoPi.ch AG. «Sie zeigt, dass wir Patientensicherheit, professionelle Einsatzplanung sowie moderne Transport- und Hilfsmittel konsequent in den Mittelpunkt stellen.»

Strenge Qualitätsprüfung

Die IVR-Prüfung bewertet zentrale Qualitätskriterien der Branche. Dazu gehören unter anderem ein strukturiertes Qualitäts- und Risikomanagement, kontinuierliche Lern- und Verbesserungsprozesse, fachgerecht ausgerüstete Fahrzeuge, eine auf die verschiedenen Transportkategorien abgestimmte Personalqualifikation sowie klar definierte Dokumentations- und Ablaufstandards. MoPi.ch AG hat die Überprüfung in allen relevanten Prüffeldern erfolgreich bestanden. Das Resultat unterstreicht den An-



Bild: zVg

Flexibel und verlässlich: Roger Müri (Geschäftsführer), Gregory Born (Operative Leitung, Rettungssanitäter) und Ágnes Ascani (ärztliche Leitung, Notärztin SGNOR) (v.l.).

spruch des Unternehmens, zu den führenden Anbietern qualifizierter Patiententransporte in der Schweiz zu gehören.

Überregionale Organisation als Vorteil

«Spitäler, Rehakliniken, Pflegeinstitutionen sowie Patientinnen und Patienten in der ganzen Schweiz brauchen Anbieter, auf die sie sich jederzeit verlassen können», sagt Geschäftsführer Roger Müri. «Im Zuge der intensiven Vorbereitung auf die Zertifizierung haben wir als überregional tätiger Anbieter Abläufe implementiert, die sowohl kantonal unterschiedliche Vorgaben als auch die schweizweit geltenden IVR-Richtlinien berücksichtigen. Das unterscheidet uns von vielen regionalen Anbietern.»

Investitionen in Ausbildung und Qualität

Qualität hat bei MoPi höchste Priorität: Es wird ausschliesslich Personal mit relevanten, medizinischen Berufsausbil-

dungen eingesetzt. MoPi investiert seit Jahren gezielt in die Aus- und Weiterbildung seiner Einsatztruppe und bildet bereits im sechsten Jahrgang eigene Transportsanitäterinnen und Transportsanitäter aus. Das gesamte Team wird vom gruppeninternen Ausbildungsteam in Notfallintervention, Patientenbeurteilung und -betreuung mehrmals jährlich geschult. Zudem verfügt das Unternehmen über zertifizierte Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme nach ISO 9001 und ISO 14001.

Als Ergänzung zum Rettungsdienst für eine optimierte Versorgung

Die MoPi.ch AG konzentriert sich seit der Gründung 2013 konsequent auf den Transport von stabilen Patienten mit Behandlungsbedarf. Damit entlastet MoPi seit über 10 Jahren Rettungsdienste, damit diese ihre Ressourcen für dringende Notfalltransporte einsetzen können. Dies hilft, Transportkosten für Spitäler zu reduzieren und

Reaktionszeiten der Rettungsdienste zu senken. Als einer der grössten Anbieter der Schweiz führen die Teams monatlich über 1'500 geplante und kurzfristige Transporte durch. Das Angebot umfasst medizinisch betreute Patientenverlegungen von Bett zu Bett, komplexe Heimverlegungen sowie begleitete Sitzend- und Rollstuhltransporte. Darüber hinaus führt MoPi täglich für rund 500 Schülerinnen und Schüler Sondertransporte durch – etwa für den Schulweg, zu Therapien oder zu Ausbildungsstätten. Bei allen Dienstleistungen legt das Unternehmen besonderen Wert auf Sicherheit, Verlässlichkeit und eine langfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit zuweisenden Institutionen.

MoPi.ch AG – Professionelle, medizinisch betreute Patiententransporte

MoPi bietet massgeschneiderte Lösungen für medizinisch betreute Transporte stabiler Patienten. Das Fachpersonal

begleitet die Patientinnen und Patienten von der Abklärung des individuellen Transportbedarfs über die Durchführung bis zur Abrechnung mit der Krankenkasse. MoPi ist von sämtlichen Krankenkassen anerkannt. Entsprechend können die Transportkosten von MoPi im Rahmen des KVG bei den Kassen angemeldet werden. Das Team besteht aus Rettungssanitätern (RS), Transportsanitätern (TS), Pflegefachpersonen mit relevanter Berufserfahrung sowie Transportspezialisten. So kann MoPi jederzeit die optimale Transportlösung zum besten Preis anbieten. Anfragen, Anmeldung oder Feedback werden rund um die Uhr persönlich entgegengenommen stets mit dem Ziel, die beste Lösung für Patientinnen und Patienten zu gewährleisten.

CR

www.mopi.ch

In der ganzen Schweiz im Einsatz

Die MoPi.ch AG bietet während 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr Liegend-, Rollstuhl- sowie Sitzendtransporte für medizinisch stabile Patienten an. Die Patienten werden von medizinischen Fachpersonen während der Transporte rundum betreut. Zudem werden vom Schultransport bei MoPi Schüler- und Behindertentransporte rund um den Zürichsee, im Aargau und in Bern durchgeführt.

MoPi.ch AG

Schwimmbadstrasse 1
5210 Windisch
Tel: 0800 144 365

Niederlassung Zürich

Pfingstweidstrasse 31a
8005 Zürich

Niederlassung Bern

Engelhaldenstrasse 131
3012 Bern

Niederlassung Schwyz

Haslenstrasse 22
8862 Schübelbach

«Souvenir. Selfies, Kitsch und Gipfelsteine»

Seit Menschen reisen, gehören Souvenirs zur touristischen Kultur und prägen Vorstellungen über das Bild der Schweiz. Das neue «Fundbüro für Erinnerungen» im ALPS Alpines Museum der Schweiz geht der Frage nach, was Souvenirs über uns verraten.



Bild: David-Röthlisberger

Anstehen für ein Foto mit der Schweizer Flagge: Auch internationale Tourist/innen auf dem Jungfrauoch kommen zu Wort.

Die Tourismussammlung des ALPS dokumentiert, wie Berge bereist, erlebt und konsumiert werden. «Souvenir» zeigt erstmals Ausschnitte aus dieser Sammlung: Bergstöcke, Gipfelsteine, Souvenir-Alben, Fotos – sogar ein Steinbockgehörn befindet sich darunter. Für die Ausstellung haben verschiedene Menschen ein persönliches Objekt beigesteuert – vom Skiz-

zenbuch über die Schneekugel bis zum gestohlenen Bademantel – und erzählen ihre damit verbundenen Geschichten. Die Protagonist/innen sprechen über Souvenirs im Spannungsfeld

zwischen Handwerk und Massenware, Kitsch und Tourismusmarketing. Dabei wird deutlich, dass Souvenirs weit mehr sind als nur Erinnerungsstücke. Sie sagen viel über unser Verhältnis zu Orten, Reisekultur und Konsumverhalten aus. Auch internationale Tourist/innen auf dem Jungfrauoch kommen zu Wort. Sie berichten, was sie an diesem Ort so beeindruckt – und weshalb sie bis zu einer Stunde anstehen, um ein Foto mit der Schweizer Flagge aufzunehmen. «Souvenir» ist eine interaktive Ausstellung und geht über das Sammeln von Stimmen und Objekten hinaus. Besucher/innen können in einer Video-Box ihre eigenen Reise Geschichten teilen oder

selbst collagierte Souvenir-Postkarten aus der Ausstellung verschicken.

Persönliche Erinnerungsschätze

Seit den Anfängen des Bergtourismus werden Souvenirs als Werbeträger eingesetzt und bedienen sich des Klischees einer idyllischen Bergwelt. Souvenirs bewegen sich zwischen persönlicher Erinnerung und öffentlicher Inszenierung, heute zudem verstärkt durch soziale Medien. In der Schweiz reisen Menschen seit den Anfängen des Tourismus zu ikonischen Orten wie der Rigi, der Jungfrau oder Iseltwald. Am Beispiel Iseltwald thematisiert die Ausstellung den Umgang mit Übertourismus:

Der ehemalige Gemeindepräsident Peter Rubi berichtet, wie das kleine Dorf mit dem hohen Touristenaufkommen umgeht.

Selbst aktiv werden

Die Tourismussammlung des ALPS dokumentiert Meilensteile im Tourismus. Historische Andenken sind in der ALPS-Sammlung reichlich vorhanden, jedoch fehlen zeitgenössische Souvenirs fast komplett. Mit dem partizipativen Sammlungsformat Fundbüro für Erinnerungen soll diese Sammlungslücke gefüllt und die Entwicklungen im Tourismus dokumentiert werden. Besucher/innen sind eingeladen, ihr Bergsouvenir mitzubringen und ihre Geschichte zu erzählen. pd www.alps.museum